High-Tech-Werkstoffe aus Pflanzen

Forschungsergebnisse zu High-Tech-Werkstoffen auf pflanzlicher Basis tauschten Wissenschaftler und Ingenieure auf dem 6. Internationalen Symposium "Alternative Cellulose" in Rudolstadt aus. So stellten Forscher des Rudolstädter Institutes und der Wiesbadener Kalle GmbH einen essbaren Wurstdarm auf pflanzlicher Basis vor. Mediziner der Friedrich-Schiller-Universität informierten über eine aktuelle Studie zu Cellulosefasern, die mit Algenzusätzen und Silber antimykotische sowie antibakterielle Eigenschaften bekommen. Auch über die Neuentwicklung von Materialien aus Kunststoffen und leitfähigen Cellulose-Fasern berichteten Referenten.

Veranstalter des Symposiums waren das Thüringische Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung (TITK), das sich in den vergangenen zehn Jahren zu einem weltweit anerkannten Zentrum für organische Konstruktions- und Funktionswerkstoffe entwickelt hat. Rund 200 Patente sind von den etwa 100 Mitarbeitern in dieser Zeit angemeldet worden. Das Rudolstädter Institut erprobt und fertigt für seine Kunden maßgeschneiderte Werkstoffe, etwa für Inneneinrichtungen im Automobilbau, Alpin-Ski und Tennisschläger. Seit Anfang dieses Jahres ist Rudolstadt Zentrum des vom Bundesforschungsministerium geförderten "Wachstumskerns Alceru". Neun Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus der Region haben das gemeinsame Ziel, eine Vielzahl von Materialien mit unterschiedlichen Eigenschaften im Industriemaßstab herzustellen. Basis ist Cellulose, die nach dem in Rudolstadt entwickelten "Alceru"-Verfahren ohne aggressive Laugen und Säuren aus Zellstoff gewonnen wird. Der Bund fördert diese Vorhaben mit 1,9 Millionen Euro. (8695)